

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 28. April 2021

Mittwoch, 28. April 2021, 18.30 – 20.00 Uhr
online

Teilnehmende Marianne Aeberhard (GL), Gina Vega (Team), Chiara Lanfranchi (Team), Valentina Stefanović (Team), Matthias Hui (Team), Jeanne Durafour (Team), Maina Aerni (Team), Simon Hitzig (Team), Barbara von Rütte (Vorstand), Dieter von Blarer (Präsident), Kaj Rennenkampff (Vorstand), Stefan Manser-Egli (Vorstand), Jana Maletic (Anwärterin Vorstand), Susanne Rudolf (Anwärterin Vorstand), Ruedi Tobler (Vorstand), Nicolas Broccard, Ursula Scheidegger, Marie-Claude Paillard.

Entschuldigt Ueli Mäder, Regina Bühlmann, Stefan Trechsel, David Mühlemann, Melina Hofer, Anouk Remund

Verantwortlich für das Protokoll Valentina Stefanović

I. BEGRÜSSUNG UND GENEHMIGUNG TRAKTANDEN

Dieter von Blarer begrüsst alle anwesenden Personen. Die letztjährige Mitgliederversammlung konnte aufgrund des Coronavirus nicht stattfinden. Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom März 2019 wird nachträglich genehmigt.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Abstimmung für alle Traktanden am Schluss im Rahmen eines elektronischen Fragebogens durchgeführt wird. Der Link zum Fragebogen wird über den Chat zugestellt und alle angemeldeten Mitglieder haben im Vorfeld einen Identifikationscode für die Abstimmung erhalten.

2. JAHRESBERICHT

«Wohin geht die Reise» (M. Aeberhard)

Anfangs 2019 wurde die Umsetzung einer neuen Strategie im Bereich Kommunikation und Fundraising eingeleitet. Dazu gehörten insbesondere die Reorganisation und Erweiterung der Website sowie das Optimieren/Ergänzen des ganzen Instrumentariums. Die finanzielle Situation in der Organisation war jedoch prekär, wie sich Ende 2019 bei der Budgetierung herausstellte. Bei der Geschäftsstelle, der Informationsplattform und der Beratungsstelle für Menschen im Freiheitsentzug bestanden grosse Finanzierungslücken. Um die Existenz Organisation nicht zu gefährden wurde entschieden, die Informationsplattform auf ein Minimum herunterzufahren. Gleichzeitig wurden Verhandlungen mit dem wichtigsten Geldgeber*innen aufgenommen. humanrights.ch ist erneut auf die Abteilung Frieden und Menschenrechte (damals: Abteilung Menschliche Sicherheit AMS) des EDA zugegangen und konnte einen neuen befristeten Vertrag aushandeln. Dieser und die nachfolgenden Finanzierungszusagen der weiteren Geldgeber*innen ermöglichen eine befristete Weiterführung der Informationsplattform im bisherigen Umfang.

Diese Finanzierungszusage des EDA steht in einem engen Zusammenhang mit der Schaffung einer Nationalen Menschenrechtsinstitution NMRI, welche voraussichtlich im 2023 starten soll und die auch einen Informationsauftrag hat. Damit die sehr guten und viel genutzten Grundlagen der Informationsplattform nicht verloren gehen – bis die NMRI errichtet ist – wird die AMS neu Abteilung Frieden und MR des EDA diese über mindestens vier Jahre finanzieren. Das ist keine längerfristige Lösung, verschafft humanrights.ch aber eine Verschnaufpause.

Innerhalb der Organisation wurde in der Zwischenzeit die Arbeitsgruppe Zukunft errichtet, um die Weiterentwicklung des Informationsauftrags von humanrights.ch zu diskutieren. Um das Profil von humanrights.ch von der NMRI deutlicher abzugrenzen, wurde bereits jetzt eine Neuorientierung eingeleitet (neue Kommunikationskanäle und -strategie, stärkere Fokussierung auf Ombudsfunktion, Schwerpunkt Zugang zum Recht).

Mitte 2020 konnte endlich der neue Aussenaufttritt der Organisation lanciert werden. Trotz Pandemie konnte der Verein seine Arbeit weiterführen und wichtige Arbeit leisten.

NMRI (M. Hui)

Seit Beginn der Tätigkeit von humanrights.ch und Start der NGO-Plattform ist die Nationale Menschenrechtsinstitution NMRI ein zentraler Arbeitsschwerpunkt. Die ersten Vorstösse sind nun ganze 20 Jahre her. Endlich sind jetzt aber die Weichen gestellt, um in der Schweiz eine NMRI zu errichten: Die vorberatende Kommission hat eine einigermaßen akzeptable Vorlage für eine NMRI verabschiedet und dem Ständerat zur Annahme empfohlen. Die AG NMRI der NGO-Plattform Menschenrechte Schweiz hat hierzu intensive Advocacy-Arbeit geleistet (Factsheets, Veranstaltung für Parlamentarier*innen). Zudem wurde ein Video produziert.

Es bestehen jedoch auch problematische Aspekte in der Botschaft zur Gesetzesvorlage: Der finanzielle Rahmen für die NMRI ist viel zu knapp angedacht. Ein Budget von 1 Mio. Franken ist für das Erreichen des A-Status gemäss Pariser Prinzipien unrealistisch. Die AG NMRI hat ein Modellbudget erstellt und schätzt das nötige Budget einer funktionierenden NMRI auf min. 5 Mio. Franken.

Infoauftrag (M. Aeberhard)

Um den künftigen Informationsauftrag von humanrights.ch festzulegen, wurde bereits mehrfach innerhalb der AG Zukunft diskutiert. Die AG besteht auf mehreren Mitgliedern des Teams und des Vorstandes.

Bei Errichtung der NMRI droht humanrights.ch, die Finanzierung durch den Bund vollständig zu verlieren. Das würde wohl auch dazu führen, dass andere Geldgeber abspringen. Spätestens im Jahr 2024 muss humanrights.ch aus diesem Grund fähig sein, seinen Informationsauftrag selbst finanzieren zu können. Dafür müssen die Eigenmittel (Mitgliederbeiträge, Spendengelder) erhöht werden. Die Erarbeitung der Instrumente, um dies zu erreichen, läuft bereits jetzt auf Hochtouren.

Um den Prozess für die künftige Ausrichtung des Informationsauftrags von humanrights.ch (aber auch der jener der NMRI) zu starten, haben wir beim EDA die Finanzierung einer Evaluationsstudie zur Informationsarbeit zu Menschenrechten in der Schweiz beantragt. Es geht dabei um eine Bestandesaufnahme von Informationsangeboten sowie Abklärung des Informationsbedarfs zu den Menschenrechten in der Schweiz. Der Antrag wurde mit der Begründung abgelehnt, dass das EDA für die Umsetzung der Menschenrechte in der Schweiz nicht zuständig sei.

Zugang zum Recht (M. Aeberhard)

Dank der Fusion mit dem Verein Dialog EMRK im März 2019 konnte das Projekt «Zugang zum Recht» auf die Beine gestellt werden. Viele Aktivitäten von humanrights.ch sind bereits diesem Thema unterzuordnen. Anfänglich hiess das Projekt «Servicestelle EMRK», welches in der ersten Jahreshälfte 2019 in einer intensiven Konzeptphase erarbeitet wurde. Im Sommer stand das Projekt, worauf ein umfassendes Stiftungs-Fundraising gestartet wurde. Dieses war nicht so erfolgreich wie erhofft, sodass das Projekt nicht in seiner gewünschten Breite finanziert und eine Projektleitung eingestellt werden konnte. Gestartet wurde deshalb anfangs 2020 unter der Leitung der GL (M. Aeberhard) mit zwei Teilprojekten: Anlaufstelle strategische Prozessführung und Grundrechtstagung. Für die Anlaufstelle wurde im 2020 insbesondere die Infrastruktur aufgebaut – so u.a. eine Fallsammlung – und konzeptuell gearbeitet (Was ist ein strategischer Prozess?). Sie wurde Ende Dezember offiziell 2020 lanciert – das Interesse ist sehr gross. Die Grundrechtstagung dient dem Austausch und der Vernetzung aller interessierten Personen. humanrights.ch soll eine Drehscheibe zwischen Betroffenen, NGOs, Advokatur und der Wissenschaft bilden.

Fachstelle Freiheitsentzug (M. Aeberhard)

Aus strategischer Gründen werden in unseren Schwerpunkten Freiheitsentzug sowie Diskriminierung & Rassismus Fachstellen aufgebaut. Diese müssen gewissen Anforderungen genügen: In der Organisation müssen ausgewiesene Expert*innen im Thema der Fachstelle angestellt sein, damit sie Informations-, Öffentlichkeits- und Medienarbeit leisten können. Die Fachstelle muss sich zudem im Bereich der Bildung und Weiterbildung engagieren und hat Angebote im Bereich der Beratung.

Angesichts der Zielgruppe der Strafgefangenen ist die Finanzierung von Aktivitäten der Fachstelle Freiheitsentzug über institutionelle Gelder eine grosse Herausforderung. Entsprechend wird für die Beratungsstelle ein Gönner*innennetzwerk aufgebaut. Weiter finanziert sich die Fachstelle über einzelne Projekte wie z.B. dem Aufbau eines Netzwerkes rund um das Thema Massnahmenvollzug, v.a. kleine Verwahrung nach Art. 59 StGB. Idee ist, dass das Sekretariat des Netzwerks über die Fachstelle geführt wird. Das vorläufige Hauptprojekt des Netzwerks ist die Schaffung einer Ombudsstelle Freiheitsentzug.

Schliesslich ergeben sich bei der Fachstelle Freiheitsentzug auch Synergien zur Anlaufstelle für strategische Prozessführung. Die Beratungsstelle für Menschen im Freiheitsentzug begleitet seit langer Zeit die Eltern von Raffi K. (Suizid in Untersuchungshaft) – ein Fall, der von der Anlaufstelle aufgegriffen wurde.

Weiterbildung Antirassismus

Die Fachstelle Diskriminierung und Rassismus ist immer noch im Aufbau. Das Beratungsnetz für Rassismuspfer besteht hingegen seit einigen Jahren. Es wird seit einiger Zeit weiterentwickelt und es findet ein intensiver Austausch mit Fachpersonen und Beratungsstellen statt. Die FRB ist der wichtigste Geldgeber des Beratungsnetzes und deshalb auch der primäre Ansprechpartner.

Im letzten Jahr hat die Fachstelle Workshops mit den Beratungsstellen des Beratungsnetzes durchgeführt. Zudem gab es eine Bestandsaufnahme des Bedarfes nach Beratung im Bereich Rassismus, um allenfalls eine nationales Kompetenzzentrum aufzubauen. Mit dem Einbezug von humanrights.ch in dieses Projekt wäre eine nachhaltige Finanzierung der Fachstelle Rassismus und Diskriminierung möglich.

Im 2020 wurde der Rassismusbericht neu und attraktiver gestaltet (v.a. zielgruppenorientiertere Illustrationen). Der Bericht wird mittlerweile als sehr vertrauenswürdige und verlässliche Quelle zu Rassismussvorfällen in der Schweiz wahrgenommen, welchen die Medien jeweils aufgreifen. Auch die Videos, welche bereits zwei Mal begleitend zur Veröffentlichung des Rassismusberichts produziert wurden, erzielten jeweils eine grosse Reichweite.

Schliesslich wurde im Jahr 2020 eine Weiterbildungsplattform Antirassismus aufgebaut. Diese ist in der Schweiz einzigartig und breit aufgestellt. Damit erschliesst humanrights.ch eine grosse Lücke: Qualitativ gute Weiterbildungsangebote sollen sichtbar gemacht werden. Immer wieder erhält die Fachstelle von externen Stellen Anfragen für Weiterbildungsangebote, was nun so abgedeckt werden kann. Die Plattform ist seit September 2020 online.

Entscheid: Jahresbericht 2019 und 2020 werden genehmigt.

3. AUSBLICK 2021

- April: Publikation neu gestalteter **Rassismusbericht**
- April: Publikation **Brian-Chroniken**: Wurde über mehrere Wochen aufgearbeitet und wird nun publiziert. Im Mai steht eine Gerichtsverhandlung an: Brian soll als 25-jähriger verurteilt werden. Auf die Publikation sind Reaktionen zu erwarten;
- Mai: Versand Einladung zur ersten **Grundrechtstagung**. Sie findet am 23. Juni 2021 statt und ist vollständig barrierefrei. An der Tagung werden Fälle präsentiert – u.a. unser Fall zu Raphi K. (Suizid in Untersuchungshaft) –, welche unterschiedlichen Ansätze in der strategischen Prozessführung verfolgen. Im Fall Raphi K. ist zudem das weitere Vorgehen/Strategie zu planen;
- Bis Juni: Aufbau eines **Joint Venture zum Thema Massnahmenvollzug** mit der Heilsarmee;
- Sommer: Aufbereitung und Wiederaufschaltung der **englischen Seite** der Informationsplattform;
- Sommer: Optimierung Adress- und Spendenmanagement (Einführung **CRM-System**);
- Zweite Jahreshälfte: Aufbau Crowdfunding für das Projekt einer **Dokumentationsstelle für polizeiliche Übergriffe** (für 2022) gemeinsam mit weiteren Organisationen.

- Herbst: Aufbau **Dossier zu polizeilichen Übergriffen** auf der Informationsplattform;
- Herbst: **Gönner*innennetzwerk für die Anlaufstelle strategische Prozessführung** (nach Grundrechtstagung, Unabhängigkeit der Anlaufstelle zu gewährleisten);
- Ende Oktober: **Jahrestagung NGO-Plattform zum Diskriminierungsschutz Teil 2**: Die Erkenntnisse der ersten Tagung soll konkretisiert werden und ein Aktionsplan erarbeitet werden, um den Diskriminierungsschutz in der Schweiz zu verbessern (vernetztes Arbeiten);
- Wintersession: Voraussichtlich Abschluss des parlamentarischen Prozesses zur **gesetzlichen Grundlage für eine NMRI**

4. JAHRESRECHNUNG 2019/2020

Die Jahresrechnung 2019 und 2020 weisen Defizite auf. Diese sind jedoch tiefer, als budgetiert. Es ist humanrights.ch gelungen, hierzu wirkungsvolle Massnahmen zu ergreifen, was insbesondere im 2020 gelungen ist. Die Einnahmen sind gestiegen, während die Kosten gehalten werden konnten. Entscheidend dafür war im Jahr 2020 insbesondere das Abschliessen eines neuen Vertrags mit der Abteilung Frieden und Menschenrechte (damals: Abteilung Menschliche Sicherheit) des EDA, ausserordentliche Spendeneinnahmen für die Informationsplattform nach Ankündigung des Herunterfahrens sowie der neue Aussenaufttritt.

Die Reserven in Form von Fonds bleiben im Jahr 2019 und 2020 immer noch sehr hoch. Insbesondere der Personalfond: Im worst-case Szenario können die personellen Kosten über eine gewisse Zeit getragen werden.

Entscheid: Jahresrechnung 2019 und 2020 werden genehmigt.

7. BUDGET 2020/2021

Das Budget 2021 ist sehr konservativ aufgestellt (Annahme von gleichbleibenden Mitglieder- und Spendeneinnahmen). Die Einnahmen wurden sehr vorsichtig und die Aufwendungen mit etwas Luft berechnet.

Entscheid: Budget 2020 und 2021 werden genehmigt.

8. WAHL DES VORSTANDES

Ausgetreten sind Anouk Remund, Alexandra Büchler und Emilia Pasquier und ihr Engagement wird verdankt. Neu engagieren möchten sich Susanne Rudolf und Jana Maletic.

Entscheid: Alle bisherigen Vorstandsmitglieder werden bestätigt und die beiden Anwärterinnen gewählt.

9. VARIA / ABSCHLUSS

Dieter von Blarer bedankt sich beim Team und beim Vorstand und beendet die Mitgliederversammlung.